

Rede des stellv. Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion

Rainer Deppe

am 14. Juni 2018

Plenum, Top 12: Freiflächen-Photovoltaik ausbauen. land- und energiewirtschaftliche Nutzung sind kein Widerspruch

Solarstrom ist eine richtige Erfolgsgeschichte. Die wollen wir weiterschreiben. Nordrhein-westfälischer Solarstrom ist heute mit 21,5 % an der Erzeugung des Erneuerbaren Stroms unseres Bundeslandes beteiligt und damit ein wichtiger Bestandteil der Umstellung auf regenerative Energien. Gleichzeitig ist der Vergütungssatz von einst 50 Ct auf jetzt 4,33 Ct bei der letzten Ausschreibung gesunken. Auch die Vergütung für Dachanlagen von aktuell maximal 12,7 Ct liegt deutlich unter dem Preis, den Privatleute, Handwerker, Gewerbe und Freiberufler bei ihrem jeweiligen Stadtwerk zu bezahlen haben.

PV-Strom ist längst wirtschaftlich und wir sind froh über jeden, der sich entscheidet, sein Dach oder seine Hausfassade oder vielleicht seinen Gartenzaun mit PV-Zellen zur Stromerzeugung zu nutzen.

Leider haben Sie die direkte Abstimmung beantragt, deshalb ist hier nur Zeit für ein paar Stichworte.

Die sog. Benachteiligten, landwirtschaftlichen Gebiete liegen nach Definition in der Eifel, im Sauer- und Siegerland, im Bergischen Land, im Teutoburger Wald und im Eggegebirge. Auf diese Gebiete würden Sie also die Solaranlagen konzentrieren. Dabei liegen gerade dort die Orte mit den wenigsten Sonnenstunden in NRW.

Dafür sind es die Landschaften, wo Landwirtschaft am extensivsten betrieben wird. In den sog. benachteiligten Gebieten haben wir 165.027 ha Dauergrünland (*Sonderauswertung der Agrarstrukturerhebung 2008*). Das ist der größte Grünlandanteil in allen Regionen. Wollen Sie gerade diese für den Ökohaushalt wertvollen Gebiete beeinträchtigen? Von der Verpflichtung, Dauergrünland zu erhalten, haben Sie wahrscheinlich auch nichts gehört.

In Ihrem Antrag schreiben Sie, „dort, wo die Erträge gering sind“. Also Sie sollten sich schon entscheiden. An anderen Orten beklagen Sie das hohe Ertragsniveau der Landwirtschaft und wenn es niedriger ist, dann ist Ihnen die Landwirtschaft doch nicht so wichtig.

Je mehr Sie extensive Flächen reduzieren, desto intensiver muss auf den anderen Flächen gewirtschaftet werden. Das sollten Sie mal bedenken, wenn Sie so abschätzig über die Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten reden.

Fläche ist nicht vermehrbar. Deshalb sollten wir sparsam mit ihr umgehen. Solange Halden, Deponien, Lärmschutzwälle oder Industriebrachen zur Verfügung stehen, müssen wir keine landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch nehmen. Wir brauchen diese sowohl für die Landwirtschaft wie auch als Ausgleichsflächen.

Wenn Sie beklagen, dass Nordrhein-Westfalen bei keiner der Ausschreibungen zu den günstigsten gehörte und keinen einzigen Zuschlag bekommen hat, dann hat das



Es gilt das gesprochene Wort!

viele Ursachen, aber bestimmt nicht die, dass bei uns schon alle Deponien, Halden usw. mit PV-Anlagen bestückt wären, wir keine Freiflächen mehr hätten und deshalb jetzt an die landwirtschaftlichen Flächen heran müssten.

Neben Technik und Kosten ist die Akzeptanz der Erneuerbaren Energien inzwischen ein Hauptfaktor für das Gelingen der Energiewende. Da sollten wir sorgfältig vermeiden, Wiesen und Weiden in unseren Mittelgebirgen in Spiegellandschaften zu verwandeln. Wahrscheinlich wären die Grünen sowieso die ersten, die bei schwindender Akzeptanz in der Bevölkerung die Verspiegelung der Landschaft zu einem neuen Verhetzungsthema gegen die Landwirtschaft machen würden. Die Erfahrungen, die die Bauern bei Ihrer Kehrtwende beim Thema Biogasanlagen und angeblicher Vermaisung gemacht haben, sind noch lange nicht vergessen.

Für die CDU-Fraktion haben die landwirtschaftlichen Nutzflächen klaren Vorrang vor der Ansiedlung von Photovoltaikanlagen. Deshalb kommen für uns vorrangig Industriebrachen, Konversionsflächen, ehemalige Deponien, Gebäude, ungenutzte Bahnflächen für Photovoltaik in Frage. Mit der vereinzelt Inanspruchnahme von Flächen eng entlang von großen Verkehrswegen, haben wir unseren Frieden gemacht, wobei wir allerdings vorrangig an Lärmschutzwälle und -wände denken.

Wir haben nach wie vor immense ungenutzte Kapazitäten an Gebäuden, Fabrikhallen, Supermärkten. Wir haben riesige Parkplätze, wir haben Fahrradwege und Fußgängerzonen. Lassen wir diese ohnehin schon versiegelten Flächen sinnvoll nutzen, bevor wir auf bisher unbebaute landwirtschaftliche Flächen gehen.

